

hauptung durch Leistung im modernen Verständnis.

Als Mensch war Mahler unbequem, als Dirigent noch mehr, als Komponist für viele aber kaum erträglich. Zu Lebzeiten war Mahler als Dirigent bekannter denn als Komponist, war ein Großer seiner Zeit. Nur ungern war er Opernkapellmeister, doch hatte er als solcher verschiedene Stationen durchlaufen. Er war schon bald anerkannt, wenn auch als ein äußerst eigenwilliger, fordernder, niemals zufriedenzustellender musikalischer Leiter. Geachtet war er, gefürchtet aber wurde er zeitlebens wegen seiner Strenge und seines hohen Anspruchs an werkgetreues Nachschaffen. Mit 37 Jahren bereits erreichte er eine „Traumposition“: die künstlerische Leitung der Wiener Hofoper. Dennoch war er weiterhin unzufrieden, beklagte sich über die Misere des Opernbetriebes, die ihm keine Zeit zum Komponieren ließ. Doch die enorme Praxis als Orchesterleiter hat er für seinen Schaffensprozeß zu nutzen gewußt. Der ihm eigene unverwechselbare Orchesterklang, seine vielgerühmte Instrumentationskunst haben hier ihre Wurzeln. Als Komponist hatte er die Grenzen des bisher Gültigen aufgebrochen und ungeheuer erweitert, einen neuen sinfonischen Typus geschaffen. Er war der erste Expressionist. Sein Schaffen ist ohne Vergleich.

Mahlers kompositorisches Œuvre umfaßt, wie schon gesagt, – abgesehen von den meist nicht erhaltenen Jugendwerken, darunter auch etwas Kammermusik – nur zwei Gattungen: die Sinfonie und das Lied. Beide hat er oftmals miteinander verbunden, einerseits den Begriff des Sinfonischen in extensiver Weise über die traditionellen Gattungsgrenzen hinausgeführt, andererseits dem Lied sinfonische Gestaltungselemente